

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

4.9.1809 (Nr. 141)



Montags,

den 4. Sept. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Vom Bodensee: Helvetischer Cordon — Augsburg — Ludwigsburg — Frankfurt — Wien — Salzburg — Paris: Delist — Antwerpen: Kanonade — Amsterdam — Madrid: Einzug des Königs — London: Raifonnements — Petersburg — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Vom Bodensee, vom 26. August.

Dem Vernehmen nach ist nunmehr auf Begehren der französischen Regierung in der Schweiz die Verfügung getroffen worden, daß Niemand aus diesem Lande nach dem Tyrol reisen kann, der nicht mit einem französischen Paß versehen ist. Eben so wird kein Reisender, der aus dem Tyrol nach der Schweiz will, durch den helvetischen Truppencordon gelassen, wenn er nicht zuvor sich mit einem französischen Erlaubniß Schein versehen hat. Durch diese Verfügung werden hoffentlich die Kommunikationen, welche die englische Regierung mittelst ihrer Emissäre mit den Tyroler Insurgenten zu unterhalten suchte, gänzlich abgeschnitten werden.

Augsburg, vom 28. August.

Man spricht von einer neuen Expedition gegen das verblendete Tyrol. Den Oberbefehl über alle zu diesem Zweck bestimmte Truppen soll der Marschall Macdonald erhalten.

Ludwigsburg, vom 31. August.

Auf wiederholtes Ansinnen des Kaisers von Frankreich Maj. stät. die in dem Borsberg stehende französische Division des Generals Lagrange durch königliche Truppen zu unterstützen, haben Se. königliche Maj. stät. d. n. General-Lieutenant v. Koseritz mit 4 Bataillonen der Regimenter von Franquemont und Prinz Friedrich und einem Land-Scharfschützen Bataillon befehligt, in das Borsberg wie-

ber einzurücken, woselbst durch dieselben am 29. Bregenz Weiler, Staufen und Luttrach besetzt worden; die französischen Truppen besetzten Füssen, Feldkirch, Immenstadt und Kempten. Bis jetzt herrscht die vollkommenste Ruhe im Borsberg, obgleich die von neuem in vollem Aufzuge begriffenen Tiroler mehrere, fast tägliche Versuche gemacht haben, diese Provinz ebenfalls wieder zum Aufzuge zu vermögen. — Der verdächtige Doktor Schneider ist, nachdem er mehrmalen auf dem Asperg vernommen worden, nach Ulm gebracht, und allda der königl. bayerischen Behörde übergeben worden. Seine Verhöre und eingesehenen Brieffschaften sollen manche nicht unwichtige Resultate geliefert haben.

Frankfurt, vom 31. August.

Vorgestern ist der russische Fürst Sagarin, aus Schönbrunn, wo er am 24. abreiste, kommend, und sich nach Paris begebend, hier durchgereiset.

Oesterreich.

Wien, vom 23. August.

Die Unterhandlungen mit Rußland, in Betreff der Pforte, haben bisher die Unterzeichnung des Friedens noch verzögert. Aber wohlunterrichtete Personen versichern einstimmig, daß die Hauptbedingungen desselben bereits ganz ausgearbeitet sind. In diesem Sinne muß man die in auswärtigen Blättern stehende Nachricht nehmen, daß die Friedenspräliminarien bereits unterzeichnet wären.

Ueber Krieg und Frieden läßt sich durchaus nichts Bestimmtes voraussagen, da die Konferenzen noch fortbauern. Man weiß nun, daß sie erst den 17. angefangen haben, (Graf Champagny reiste den 16. ab); daraus kann man den Werth aller Gerüchte beurtheilen, mit denen sich das Publikum wiegt. Im östreichischen Kabinette sollen neue Veränderungen Statt gehabt haben, Graf Metternich zum ersten Staatsminister ernannt, und Balbacci entlassen worden seyn. Die General-Feldmarschalllieutenants Hiller u. Simbschen sind zu General-Feldzeugmeistern, und die General-Feldmarschall-Lieutenants Kienmayer und Fürst von Hohenlohe zu Generalen der Kavallerie befördert worden. — Die Sängers- und Schauspieler-Gesellschaft, die vor Sr. Majestät dem Kaiser in Schönbrunn spielte, hat, wie man versichert, 40.000 Franken Geschenke erhalten; Madame Campi 200 Napoleonsd'or; Mad. Weiffenthurn 150; H. Lange 100 Napoleonsd'or in Gold, und die Uebrigen verhältnißmäßig. — General Bubna, der dem Kaiser Napoleon ein Glückwünschungsschreiben zu seinem Geburts-Feste überbrachte, hat von Ersterem eine prächtige, mit Sr. Majestät Porträt geschmückte, Dose zum Geschenk erhalten, die man auf 20.000 Franken schätzt.

Das Journal de Com. versichert, daß der Kaiser von Oestreich in die Abtretung einer großen Provinz seines Reichs gewilligt habe, welches bisher immer verweigert wurde, woraus man folgert, daß der Abschluß des Friedens keine Hindernisse mehr finden wird. — Eine Folge des Waffenstillstandes ist die Auswechslung der östreichischen und französischen Kriegsgefangenen gegen einander. Die französischen Generale Durosnel und Foaler wurden für die östreichischen Generale Klein und Stoichevich ausgewechselt.

Wien, vom 26. August.

Wie es heißt, ist der Waffenstillstand, der am 30. Aug. zu Ende geht, auf zwanzig Tage, mithin bis zum 20. Sept., verlängert worden. Die Theilnahme des weit entfernten Petersburger Hofes an den Unterhandlungen scheint diese Verlängerung nothwendig gemacht zu haben.

Salzburg, vom 29. August.

Hier liegen gegenwärtig viele Expeditionsgüter, die nicht weiter können, weil in Kärnthn und Krain unter den Einwohnern Gährung herrscht.

Frankreich.

Paris, vom 29. August.

Unterm 15. d. hat der Kaiser dekretirt, daß, zur Bezeugung seiner Zufriedenheit mit seiner großen Armee und seinen Völkern während der Feldzüge von Jena und an der Weichsel, auf dem Pontneuf zu Paris ein 120 Schuhe hoher Obelisk von Cherbourger Granit, mit der Inschrift: Der Kaiser Napoleon dem franzöf. Volke, errichtet werden soll. Auf verschiedenen Seiten dieses Obelisks sollen alle Großthaten jener beiden Feldzüge abgebildet werden. Die ganze Arbeit soll im Jahr 1818 vollendet seyn.

Holland.

Antwerpen, vom 24. August.

Diesen Abend schienen die englischen Schiffe vor dem Fort Bak weniger zahlreich zu seyn, als diesen Morgen und gestern. Um Mitternacht hörte man eine heftige Kanonade, die von Bergenzoom oder Tholen herkam. Gegen das Fort Lillo hat der Feind bis jezo noch keinen Versuch gemacht; aber alles scheint anzukündigen, daß er in kurzem auf dieser Seite etwas unternehmen werde. — Die hiesigen Vertheidigungs-Anstalten werden mit der größten Thätigkeit fortgesetzt; auch auf den möglichen Fall eines Bombardement sind bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen. —

Verflossene Nacht haben die Engländer, wahrscheinlich in der Absicht, unsere Linie zu beunruhigen und zu ermüden, eine Landung versucht, oder wenigstens gethan, als ob sie eine versuchen wollten. Sie wurden nachdrücklich zurückgewiesen. In diesem Augenblicke noch hört man den Kanonendonner; er scheint sich aber immer mehr zu entfernen. Bereits unterm 22. d. erschien hier folgender Armee-Lagsbefehl: „Die Armee wird benachrichtigt, daß die Engländer die Absicht haben, zu landen, und zu gleicher Zeit die Einfahrt in die Schelde zu erzwingen. Der Fürst von Ponte-Corvo ist überzeugt, daß die Tapferkeit der Land- und Seetruppen und ihr kräftiges Zusammenwirken hinreichen werden, die feindlichen Pläne zu vereiteln. Se. Durchlaucht benutzen diese Gelegenheit, um dem Hrn. Viceadmiral Missiesy, dem Hrn. Seepräfecten Malouet und dem ganzen Marinecorps ihre lebhafteste Zufriedenheit mit dem Eifer, womit sie zur Ausbesserung

und Bewaffnung der Forts und Batterien beigetragen haben, zu bezugen. Unterz. Bernabotte, Reichsmarschall, Fürst und Herzog von Ponte-Corvo, Im Hauptquartier zu Anwerpen, den 22. Aug. 1809.

Unsere Flotte befindet sich nun in der Rade vor hiesiger Stadt.

Von den Ereignissen in Zealand haben wir seit der Nachricht von der Kapitulation von Flieffingen nichts neues mehr in Erfahrung gebracht. Man ist hier jetzt in Besorgniß, die Engländer beabsichtigen eine Operation gegen den Halber, nach welcher Segend viele Truppen und Nationalgarden in Bewegung sind.

Spanien.

Madrid, vom 16. August.

Gestern zwischen 12 u. 1 Uhr hielt der König zu Pferd, unter dem Donner der Kanonen, an der Spitze der Garde, und einiger Reservekorps, seinen Einzug in die Hauptstadt, und wohnte dem Tebeum in der Domkirche bei. Abends war die Stadt erleuchtet. Seit vier Tagen kommen täglich verwundete und gefangene Engländer hier an, und unter denselben viele Hannoveraner. Sie bestätigen alle den großen Verlust, den sie in den letzten Treffen erlitten haben.

England.

London, vom 16. August.

Das hiesige Blatt, der Advertiser, enthält folgenden interessanten Artikel: Unsere Angelegenheiten in Spanien machen unsern Ministern keine Ehre. Man getraut sich nicht mehr, den Rückzug des Sir Arthur Wellesley zu läugnen. Die ministeriellen Blätter fangen selbst an, diesen Gegenstand zu berühren. Und in eben diesem Augenblicke schickte man den Lord William Bentinck mit einer diplomatischen Sendung ab. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge können seine Vollmachten nichts anders zum Gegenstande haben, als Arrangements in Betreff des südlichen Amerika's.

Werfen wir einen Blick auf Deutschland, so bietet uns derselbe nichts aufzuunterndes dar. Die neuesten Zeitungen vom Kontinent melden wohl, daß Napoleon sich noch immer zu Wien befestigt; aber selbst diese Vorkehrungen

benehmen Oestreich alle Hoffnung, aus dem Zaubern und den mannichfaltigen Wendungen Vortheil zu ziehen; diese bewaffnete Diplomatie beschleunigt besonders den Ausgang der Unterhandlungen, und um einzusehen, wie es mit diesen steht, darf man nur ein wenig über die Entlassung des Erzherzogs Karl nachdenken, eine Entlassung, die in der That nichts als eine Ungnade, als ein Opfer, welches durch die gehässigen Ränke und durch das unerhörte und harte Verfahren nöthig gemacht wurde, dessen alle Fürsten des Rheinbundes ihn beschuldigen.

Ist dieser Friede einmal geschlossen, so wird alle Geschicklichkeit unserer Generale, alle Tapferkeit unserer Truppen, die Bezwingung Spaniens nicht mehr hindern können, und bald werden wir wieder von dem Lieblingsprojekt jener Expedition nach Indien reden hören, wovon der Plan noch nie ist aufgegeben worden. Die wunderbaren Erfolge des Sir Adair in der Türkei, werden Napoleon gerade das Recht gegeben haben, dort einen zu seiner Unernehmung erforderlichen Ruhe-Ort festzusetzen; sie werden ihm die Mittel an die Hand gegeben haben, sich der Freundschaft Alexanders zu versichern, und im Nothfalle sogar sich gänzlich mit Oestreich auszusöhnen, indem er demselben einen Theil in den Trümmern des schwankenden Thrones giebt.

Wir haben Napoleons Macht beschränken wollen, und wahrhaftig, um zu diesem Ziele zu gelangen, haben wir weder Menschen noch Geld gespart. 90 Millionen Pf. Sterling zur Ausgabe eines Jahres, eine Armee in Sizilien, eine Armee in Spanien, eine Armee in Holland, die über 20 Millionen kosten wird; welche große Anstrengungen! Was werdet ihr gewonnen haben? Die Antwort ist leicht, wenn man von dem Vergangenen auf das Zukünftige schließt. Der Bruch des Friedens von Amiens hat die Oestreicher zu dem Unglück von Austerlitz gebracht. Die Zurückkunft des Lords Lauderdale, die hier so viele Huzza erregte, führte die Schlacht von Jena herbei, und Preussen verlor seinen Rang unter den Nationen. Wir haben uns von den Negotiationen zu Erfurt entfernt, und verloren dadurch eine Armee in Spanien; endlich haben wir Oestreich auf das Schlachtfeld geführt, und, siehe, es ist wieder genöthigt, um Frieden zu flehen. Die Minister haben wirklich ein engländisches Herz; sie haben vielmehr

noch mehr Patriotismus als Verstand; sie wollen Frankreich nicht auf die höchste Stufe des Ruhms erheben, zu welcher noch nie eine Nation sich emporgeschwungen hat, aber wenn sie Frankreich in seinem Schwunge hätten begünstigen wollen, so konnten sie keine wirksamere Mittel gebrauchen, und sie hätten ihren Zweck nicht vollkommener erreicht.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 9. August.

Se. Erz. der Herr Graf von Romanow ist nach Finnland abgereist, um den Konferenzen beizuwohnen, welche wegen des Friedens mit Schweden zu Abo gehalten werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

Der nunmehr in England ankommene Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig Dels, wurde den 9. Oct. 1771 geboren; er succedirte seinem Onkel, Friedrich August, den 28. Oct. 1806 in der Regierung des schlesischen Fürstenthums Dels. Am 1. May 1802 vermählte er sich mit der Prinzessin Maria von Baden, Enkelin des jetzigen Großherzogs, und Schwester der Kaiserin von Rußland, der Königin von Schweden und der Königin von Baiern. Seine Gemahlin starb den 21. April 1808. Er ist ein Sohn des Herzogs von Braunschweig, der an seinen Wunden nach der Schlacht von Jena, die er am 14. Oct. 1806. verloren hatte, starb. Er ist Vater zweier Prinzen, und Bruder der Prinzessin von Wallis.

Das Gerücht von einer Vermählung des Kronprinzen von Baiern mit der Erzherzogin Louise, ältesten Tochter des österreichischen Kaisers, erhält sich noch immer.

Die von den Engländern in Holland nun besetzten Inseln enthalten 18,88/100 Quadratkmeilen, 74,000 Einwohner, die in 10 Städten 110 Flecken und Dörfern wohnen.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Dienstags, den 5. Sept.: Der Herbst-Tag, ein Schauspiel in 5 Aufzügen, von F. K. Land.

M a s t a t t. [Anzeige.] Bei dem Hof-Buchdrucker Sprinzing dahier ist so eben fertig geworden:

„Der Mastatter Hinkende Bot, oder Land-Kalender der mittlern Markgrafschaft Baden auf das Jahr 1810. Mit Großherzogl. Badischem gnädigsten Privilegio.“

„Kastatter Taschen-Kalender auf das Jahr 1810, in 3200.“

M a s t a t t. [Vorladung.] Der verschollene Johannes Adam, von Gaggenau, solle sich in Zeit 9 Monaten stellen und sein Vermögen in Empfang nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten Anverwandten gegen Kaution wird verabfolgt werden.

Kastadt, den 2. Sept. 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Mannheim. [Anzeige.] Da die Betreibung der Wirtschaft in dem Großherzoglichen Komödien- und Reudouten-Hause dahier den 20. September laufenden Jahres, Nachmittags 2 Uhr in dem kleinen Saale dieses Hauses zu einem sechsjährigen Temporal-Bestand vom 1. Jenner 1810 anfangend, in Versteigerung gebracht werden soll; so wird dieses mit dem Bemerkten hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Steigerungs-Liebhaber sich um die bestimmte Zeit daselbst einzufinden, die Bedingungen anzuhören, und die Auswärtigen sich durch Attestate über ihre Fähigkeit zur Führung einer ehelichen Wirtschaft sowohl, als über ihre Vermögensumstände zu legitimiren haben.

Mannheim, den 3. Juny 1809.

Aus

Auftrag Großherzogl. Badischer Kammer des NiederRhein; Eberstein, Expector.

L a h r. [Vorladung.] Nachbenannte Bürgerkinder aus dem hiesigen Oberamt, sind kürzlich durch das Loos zu Rekruten gezogen worden, sie sind aber in der Fremde oder sonst abwesend, und werden daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser zu stellen, als sonst nach der Landes-Constitution gegen sie verfahren werden wird, als:

Von Lahr.

Michael Wohrer, Schuster. Christian Leser, Kieffer. Christian Kopf, Zimmermann. Johannes Leser, Steinhauer. Michael Bohnert, ohne Handwerk. Ludwig Friedrich Wäldin, Rothgerber. Georg Friedrich Koch. Christian Wangler, Schneider. Johann Jakob Meyer.

Von Friesenheim.

Joseph Eberle, Kieffer. Johannes Kohler, Bicker.

Von Oberschopfheim.

Anton Wetterer, Schreiner.

Von Schuttern.

Michael Burk, Schlosser. Placidus Buttenmüller, Nagelschmied. Joseph Kaufmann, ohne Profession.

Von Dinglingen.

Christian Bühler, Schneider.

Von Heiligensell.

Johannes Jüner, Dreher.

Von Sulz.

Jakob Graf, Weber.

Den 12. August. 1809.

Großherzogl. Oberamt.